



Camping ist lustig!

Lustspiel in 1 Akt von

Claudia Gysel

Inhalt:

Die Frauenmusik-Kapelle „Die vier Musketiere“ feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Diesen Anlass möchten die Damen mit einem verlängerten Wochenende entsprechend würdig feiern. Nun hat jede natürlich eine andere Auffassung von Erholung, man spricht von Wein degustieren im schönen Elsass, Riesenrad fahren in Wien oder Wellness im Schwarzwald. Da aber Doris die Chefin der Kapelle ist und auch sonst immer den Laden schmeißen muss – ihrer Ansicht nach – wird schlussendlich das gemacht, was sie vorschlägt: Camping im Wald! Die anderen sind entsetzt, aber ihr Aufbegehren nützt ihnen gar nichts, es wird gecampt. Und natürlich kommt es, wie es kommen muss; es regnet in Strömen, alle sind tropfnass, das Feuer will nicht brennen, das Essen wurde zuhause vergessen, ein Jogger nervt, ein Jäger erzählt ständig von einer angeschossenen Wildsau und zu allem Übel hat ein Gauner noch seine Beute in ihrer nassen Feuerstelle versteckt. Man fürchtet sich zu Tode im dunklen Wald und alle – außer der Organisatorin – sind sich einig: Camping ist das allerletzte!

Rollen: 7 (3m/4w)
Spielzeit: ca. 55 Min.

Mindestgebühr: 36,00 Euro
1 Bühnenbild (Waldlichtung)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Personen (Einsätze):

Anita Lempe (58)

Saxophon

Silvia Gerber (60)

Gitarre

Edith Bachmann (51)

Key-Board

Doris Hansen (80)

Schlagzeug

Eugen Steppacher (40)

Jogger

Killian Müller (18)

Jäger

Harry Leise (26)

Gauner

Bühnenbild:

Die Bühne stellt eine kleine Waldlichtung dar, herumliegende Äste, abgebrochener Baumstrunk, Tannenzweige am Boden, eine nasse Feuerstelle, eine Bank vom Verkehrsverein, einige künstliche Waldtiere, die hervorschauen, etc. Das Bühnenbild kann ganz einfach sein.

Am besten spielt man die 1. Szene vor dem Vorhang, ganz einfach mit Stühlen und einem kleinen Tisch, den Rest macht man mit einfallsreicher Pantomime. So kann die Bühne im Voraus eingerichtet werden und es gibt nach der ersten Szene keinen Unterbruch.

1. Akt

1. Szene

Vor dem Vorhang. Anita liest in einer Zeitschrift und trinkt Eistee. Es klingelt.

Anita:

Herein! Die Türe ist offen!

Auftritt Silvia

Silvia:

Tag Anita! Bin ich die erste? Ich bin sowas von gut, pünktlich wie immer.

Anita:

Kann ich nicht wirklich behaupten, du bist nur die erste, die zu spät kommt. Setz dich, magst du nen Kaffee?

Silvia:

Nein, danke, lieber einen Eistee. Diese Hitze bringt mich noch um!

Anita schenkt ihr aus dem Krug, der auf Tisch steht, ein. Das macht sie auch sofort, wenn die anderen kommen, evtl. auch ein paar Kekse, die sie immer wieder mal herumreicht.

Anita:

Es ist furchtbar schwül, nicht wahr? Zum Glück kann man im Haus bleiben, da muss man sich nicht ständig den Schweiß abwischen.

Silvia:

Du sagst es. Also, Anita, hast du dir was überlegt wegen unseres Ausfluges?

Anita:

Aber sicher, ich hätte da verschiedene Möglichkeiten. Was Ordentliches muss auf den Tisch! Schließlich feiern wir heuer unser 10-jähriges Jubiläum.

Silvia:

Wer hätte das gedacht! Zehn Jahre lang Tanz-und Unterhaltungsmusik „Die vier Musketiere“! Vier Frauen in einer Musikband, das muss uns erst mal einer nachmachen.

Anita:

Das find ich auch, das ist bestimmt ein größerer Ausflug wert. Okay, ich dachte mir, wir könnten mal für ein verlängertes Wochenende nach Wien fahren.

Silvia: *(abschätzig)*

Nach Wien?! Also, ich weiß nicht... **Wien?!** Weißt du eigentlich, wie weit das ist? Da muss man ja sicher mit dem Schlafwagen fahren. Oh, nein! Da erwisch ich wieder todsicher das oberste Bett und kann mich wieder kaum hochhieven und wenn ich dann endlich mal oben bin, fall ich todsicher wieder runter und dann zieht es ja immer in diesen Schlafwagen und an Schlaf ist ja überhaupt nicht zu denken und also nein, das habe ich überhaupt nicht gern! – Da hätte ich also schon die weitaus bessere Idee!

Anita:

Aber weißt du eigentlich, wie schön Wien ist?!

Silvia:

Aber weißt du auch wie weit?! Also ich dachte mir, wir könnten mit einem Reiseocar ins Elsass, da muss sich keiner von uns um irgendetwas kümmern, wir steigen einfach in den Bus, fahren ein paar wenige Stunden und erleben ein wunderschönes Wochenende mit Kultur und Wein. Im Elsass können wir auf dem Rhein herumrudern, in einem Garten-Restaurant sitzen und einen Coup Dänemark genießen.

Anita: (*abschätzig*)

Ins Elsass! Zu all diesen Touristen aus Deutschland? Also wer will denn schon ins Elsass?! Da fährt man doch alle paar Monate mit der Familie hin. Also ich weiß nicht... ausgerechnet das Elsass.

Es klingelt.

Anita:

Herein, die Türe ist offen.

Edith kommt von rechts, sie ist schick gekleidet.

Edith:

Hallo zusammen. Ich hoffe, ich bin noch nicht zu spät.

Anita:

Du bist erst die zweite...

Edith:

Gut!

Silvia: (*süffisant*)

Die zu spät kommt!

Edith: (*zieht eine Schnute*)

Dafür habe ich mir sehr intensiv überlegt, wohin wir unsere Jubiläums-Reise machen könnten. Diese Tanzmusik-Macherei ist ja doch immer recht anstrengend und da täte uns ein bisschen Erholung gut. Und zwar eine **verlängerte** Erholung! Was meint ihr?

Silvia und Anita: (*überzeugt*)

Sicher! (*misstrauisch*) **Erholen**??!!

Edith:

Genau, erholen! Wir gönnen uns ein superschönes, verlängertes Wochenende in einem Wellness-Hotel im Schwarzwald und lassen uns mal so richtig verwöhnen mit gutem Essen, Sprudelwasser, Massage, Maniküre und Gesichtsbildung.

Anita:

Aber bei diesen Massagen brechen die dir fast das Kreuz entzwei, habe ich mal gehört!

Silvia:

Und dann setzen sie dich auf Diät, ob man will oder nicht und ich zahle doch nicht so ein Schweinegeld, damit ich nachher nichts auf dem Teller habe!



Edith:

Nun seid nicht immer so spießig. Wellness ist gesund, außerordentlich erholsam und ein bisschen Schonkost tut uns allen gut.

Die andern zwei schauen beleidigt in die Luft.

Edith: (*giftig*)

Oder? Wie? Was? Was meint ihr? Ist doch ne super Idee von mir, oder nicht?!

Silvia:

Also, **ich** hatte mir überlegt, wir könnten mit einem Reisebus ins Elsass fahren.

Edith:

Aber sonst gehts dir gut? Ich kann ja gar kein Französisch.

Anita:

Und ich hatte mir überlegt, wir könnten alle zusammen nach Wien...Walzer... Johann Strauss! Verstehst du?!

Edith:

Total doof. Vom Walzertanzen wird mir schwindlig und der Strauss ist eh schon lange tot.

Die andern zwei sind beleidigt und schauen Löcher in die Luft.

Edith:

Also, ich bin für Wellness und ihr werdet sehen, Doris wird meinem Vorschlag mit Begeisterung zustimmen.

Es klingelt.

Silvia:

Das wird Doris todsicher nicht! Das ist doch so eine Bodenständige. Wenn ich da bloß an unsere anderen Ausflüge der vergangenen Jahre denke.

Anita:

Ein Ausflug in die Drachenschlucht mit zehnstündiger Wanderung!

Silvia:

Besuch der Teufelhöhle, wo wir latschen mussten, bis uns die Füße weh taten, weil wir uns hoffnungslos verirrt hatten.

Anita:

Wildwasserfahren, wo wir gekentert und dabei fast eroffen sind!

Doris tritt ein, setzt sich aber nicht hin, sie ist voll Power.

Doris:

Haloo zusammen, wartet ihr schon lange?

Anita, Edith und Silvia: (*leicht frustriert*)

Es geht!

Doris:

Gut! Also ich habe eine supergute, tolle Idee für unseren 10jährigen Ausflug!

Die anderen schauen zuerst sich und dann Doris furchtsam an.

Doris: *(euthusiastisch)*

Wir gehen alle gemeinsam campieren!!!

Anita, Edith und Silvia: *(springen entsetzt auf)*

Was????!!

Doris: *(zackig)*

Campieren ist lustig und gesund, gibt eine gute Farbe ins Gesicht und ist noch am billigsten.

Anita, Edith und Silvia: *(setzen sich voll entsetzt wieder hin)*

Campieren??!!

Silvia:

Das gefällt mir überhaupt nicht!

Anita:

Das finde ich also auch nicht lustig. Campieren?? Womöglich noch im Wald?!

Doris:

Selbstverständlich im Wald... dachtest du auf dem Fernsehturm?!

Edith:

Ich will aber nicht campieren. Das ist mir viel zu anstrengend. Da muss man ja zuerst noch wandern!

Anita:

Womöglich zuerst noch mit dem Boot den Fluss hinunter??

Edith:

Und anschließend durch die Schlucht wie Indiana Jones?!

Silvia:

Und dann noch bei dieser Hitze? Da krieg ich ja nen Herzinfarkt!

Anita:

Auf Ameisen im Wurstsalat kann ich verzichten, weißt du.

Doris:

Beim Campieren gibt es keinen Wurstsalat, da wird eine ordentliche Wurst über dem Feuer gebraten, der Tee wird abgekocht und die Kartoffel schmeißt man direkt in die Glut. Ist das nicht einfach romantisch?!

Silvia: *(zaghaft)*

Also es ist so... ich hatte mir überlegt, wir könnten mit einer Reisegesellschaft in einem total bequemen Bus ins Elsass.

Doris: *(abschätzig)*

Zu den Franzosen? Ins Elsass?!



Anita: (*begeistert*)

Also das Elsass ist total schön, das hat Kult und die Elsässer sind total nett und die Elsässer können praktisch alle deutsch und ins Elsass kommt man wirklich nicht jeden Tag!

Doris:

Ach, hört doch auf! Wer will schon ins Elsass.

Silvia und Anita: (*halten ihre Finger in die Luft*)

Wir!!!!

Anita:

Mein Vorschlag war Wien! Wien ist so romantisch, mit Kutsche und Operette, alte Häuser, das Riesenrad, der Prater...

Doris: (*entsetzt*)

Nach Wien??!! Zu den Österreichern?

Silvia: (*begeistert*)

Also Wien ist absolut der Megahit! Wir können im Schlafwagen superbequem schlafen und zack... am nächsten Morgen ist man schon in dieser Weltstadt und du kannst durch ganz Wien laufen.

Doris:

Ich latsche nicht gern in Wanderschuhen durch Wien.

Edith:

Oder dann ein verlängertes Wellness-Wochenende in einem schönen Hotel im Schwarzwald. Das finde ich persönlich das Allerbeste.

Doris:

Wellness? Habe ich doch nicht nötig.

Anita und Silvia: (*reißen ihre Arme hoch*)

Aber wir!!!

Doris:

Dann sind wir uns ja einig, wir brauchen dringend Erholung. Und deshalb gehen wir nun alle campieren. Ich habe mir schon alles ganz genau überlegt. Wir nehmen Zelt, Rucksack, Kompass, Sackmesser, Bindfaden, Abkoch-Töpfe und Hühneraugen-Pflaster mit und erleben gemeinsam ein wunderschönes erholsames Wochenende im Wald.

Silvia:

Aber hör mal, Doris, das ist mir viel zu anstrengend!

Edith:

Da frisst uns womöglich noch ein wilder Bär auf.

Doris:

Jetzt seid doch nicht immer so zimperlich. (*zackig*) Campieren ist lustig und gesund, gibt ne gesunde Farbe ins Gesicht und... und... und...

Alle: (*lehnen sich frustriert in ihren Stühlen zurück*)

Und das gurkt uns total an!!!!

Das Licht erlischt. Die Akteure packen ihre Stühle und den Tisch und verschwinden. Es erklingt vom Tonband das Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ oder sonst irgendein Wald- und Wiesenschlager. Dann öffnet sich der Vorhang.

2. Szene

Von rechts kommt Harry in Regenkleidern und einem Beutel in der Hand.

Harry:

Himmel, ist das in Mistwetter! Regen, Regen, nichts als Regen die letzten vier Tage. Das einzig gute an der Sache, dass der Spürhund von der Polente meine Spur verloren hat. (*schaut sich um*) Was mach ich jetzt mit dem Schmuck? Auf alle Fälle gut verstecken, falls mich die Bullen doch noch erwischen. Gute Waldlichtung, die kann ich mir merken. Sogar ne Feuerstelle hats, Bombenversteck!

Harry nimmt die schön aufgeschichteten Holzscheite auseinander, das nasse Zeitungspapier und versteckt die Beute darunter. Dann stopft er das Papier unordentlich wieder drüber und legt die Scheite kreuz und quer über das Papier. Von dieser Arbeit wird er aber immer wieder von den anderen gestört. Von links joggt Eugen Steppacher in Turnschuhen, kurzer, enger Hose, Regenjacke und Baseballmütze daher.

Eugen:

Hi Fan!

Harry zuckt zusammen, stellt sich schützend vor sein Versteck.

Harry:

Oh, hallo! Was machen Sie denn hier bei diesem scheußlichen Wetter?

Eugen: (*joggt auf der Stelle*)

Joggen, mein Lieber, joggen! Frische Luft tut gut und vertreibt die müden Geister. Und du?

Harry:

Ich jogge nicht.

Eugen:

Man sieht's, Kollege, man sieht's. Bist ja blass bis unter die Augenbrauen. Solltest mal mehr an die frische Luft, Kamerad. Waldlauf, joggen, rennen... den Frust rausschwitzen, verstehste.

Harry:

Ich schwitze auch so schon genug, das können Sie mir glauben. (*schaut sich nervös um*)

Eugen:

Angstschweiß, was? Heimliches Rendezvous mit der Frau vom Chef, wie?

Harry:

Sicher nicht bei diesem Regen! Ähm... hören Sie mal, wissen Sie zufällig, was der Wetterbericht sagt?

Eugen:

Regen bis runter an den Boden - die nächsten vier Tage. (*schaut zum Himmel*) Heute Morgen hatte er zwar schönes Wetter prognostiziert...

Harry:

Typisch deutsches Fernsehen! (*zu sich*) Aber wenn's weiterhin so regnet, kommt sicher niemand hierher. Das wär total gut.

Eugen:

Was sagst du, Kollege?

Harry: (*laut*)

Das wäre total gut, um mit dem Joggen anzufangen. Im Regen muss man wenigstens nicht so schwitzen!

Eugen schlägt ihm derb auf die Schulter, Harry geht in die Knie.

Eugen:

Kleiner Scherzkeks, was? Okay, Kollege, ich wünsch dir was, ich muss weiter. Machs gut, tschau!

Harry:

Tschüss... selber Scherzkeks! Okay, wenn weiterhin Regen angesagt ist, will hier wenigstens keiner campieren und ein Feuerchen machen. (*nuscht wieder an der Feuerstelle herum*)

Von links kommt Killian, das Gewehr locker in der Armbeuge.

Killian:

Halli hallo, was haben wir denn hier für ein lustiges Rumpelstilzchen im Wald?! (*zuckt zusammen, schaut sich um, macht einen erschrockenen Sprung rückwärts über die Feuerstelle*) Was ist los? Schlechtes Gewissen, oder was?

Harry:

Ich?! Nein, nein!! Wo denken Sie hin! Woher auch! Wieso sollte ich! Wer sind denn Sie?

Killian:

Ich bin der Hungerbühler Killian, Jäger, zuständig für das Revier hier. Sie haben nicht zufällig meine Wildsau gesehen?

Harry:

Ihre waaas??!!

Killian:

Meine Wildsau, ein Keiler, um ganz genau zu sein, ca. 150 kg schwer, würde ich so schätzen. Habe ich vorhin geschossen, leider nicht ganz tödlich. Pech gehabt, der Keiler... ich sowieso. Jetzt sind wir leider etwas unberechenbar geworden.

Harry:

Wer?! Sie??!!



Killian:

Der Keiler! Ziemlich gereizt, wenn ich sein Grunzen richtig interpretiert habe. Passen Sie gut auf, falls Sie die Absicht haben, hier zu campieren.

Harry:

Bei diesem Wetter? Sehe ich so aus?

Killian: *(betrachtet ihn kritisch)*

Also wenn Sie mich so genau fragen, wirken Sie schon leicht... ähm... nicht ganz dicht.

Harry: *(würdevoll)*

Dieser Eindruck kann täuschen, Herr Jäger.

Killian:

Man kann nie wissen. Sie glauben nicht, was für seltsame Menschen sich manchmal im Wald herumtreiben. Es gibt immer wieder so Knaller, die nichts Gescheiteres zu tun haben, als im Regen zu campieren.

Harry:

Sowas würde höchstens einer Frau einfallen. *(geziert)* Regen macht schön!!

Killian:

Nun, Sie kommen am besten mit mir, das ist sicherer - wegen der Wildsau, Sie wissen schon.

Harry:

Also wenn es Ihnen nichts ausmacht, würde ich gerne noch ein bisschen hierbleiben. Es hört ja jetzt auf mit regnen. Ich habe voll Lust, gerade jetzt ein Feuerchen anzuzünden.

Killian:

Quatsch mit Sauce, Sie holen sich ja den Tod - entweder wegen der Nässe oder wegen der Wildsau. Keine Widerrede jetzt, ich habe null Bock, Ihre Leiche im Wald zusammensuchen zu müssen.

Harry:

Zusammensuchen...

Killian:

Ja, glauben Sie, Sie sind noch am Stück, wenn das Wildschwein mit Ihnen fertig ist?

Harry:

liiiiiiiiiiiiiiii!!! *(rennt panisch rechts ab)*

Killian: *(kopfschüttelnd)*

Touristen! *(ebenfalls rechts ab)*

3. Szene

Nun erscheint die Damen-Musiktruppe nacheinander von links. Alle sind vollbepackt mit riesigen Rucksäcken, wie Tramper auf einer 5-Monats-Tour. Sie tragen Bergschuhe oder Regenstiefel, Wanderhosen, Hut, etc. Jede mit Regenmantel darüber, zusätzlich einen Camperstuhl in der Hand, Anita noch ein aufklappbares Mini-Tischchen. Nur Edith kommt in Rock und Bluse, flottem Hütchen und einem schicken, wertlosen Mini-Rucksäckchen am Rücken. Ihre Schuhe sind auch nicht das Wahre. Sie ist ziemlich schmutzig im Gesicht, trägt einen Regenschirm und alle – außer Doris – sind stinkesauer. Während der folgenden Dialoge sitzt Edith meistens nur auf einem Baumstrunk, hat ihre nassen Schuhe ausgezogen und versucht, diese mit einem Papiertaschentuch innen und außen trockenzureiben.

Doris: *(singt, als erste hereinkommend)*

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Waaaaaaaaaaaaaandern...

Silvia:

Doris, tu mir einen Gefallen und halt endlich deine Klappe!

Anita:

Ich kann das Gejohle auch kaum mehr hören.

Edith:

Und ich weigere mich jetzt, auch nur noch einen einzigen Schritt weiterzugehen. *(setzt sich erschöpft auf den Baumstrunk)*

Doris:

Du bist aber auch wieder total praktisch angezogen, Edith, echt... Kostüm und High-Heels wenn wir im Wald campieren gehen.

Edith:

Du hattest doch gesagt, wir machen nur einen kleinen Spaziergang.

Anita:

Du solltest Doris langsam kennen. Was für die ein Waldspaziergang ist, ist für uns eine halbe Weltreise.

Silvia:

Genau, jetzt latschen wir dann schon bald fünf Stunden durch den Regen. Mir stinkt das!

Doris:

Nun regt euch nicht immer so künstlich auf, wir sind ja schon da.

Alle: *(starren entsetzt auf die „Waldlichtung“)*

Da?!!?

Edith:

Aber wo ist denn das Waldhotel?!

Doris:

Was für ein Waldhotel? Wir zelten! Das hatte ich euch doch gesagt. Silvia, hast du an das Zelt gedacht?



Silvia: *(zeigt ein kleines, eingepacktes Iglu-Zelt)*

Ja, hier.

Anita: *(begutachtet das Ding)*

Ein Iglu?! Da haben wir doch nicht alle Platz drin!

Silvia:

Natürlich nicht. Der ist für mich alleine gedacht. *(öffnet ihr Zelt und versucht im Verlaufe des Stückes, es aufzustellen, bzw. versucht es, es will aber nicht so recht funktionieren, sie hat keine Ahnung)*

Edith:

Und wo sollen wir schlafen? Ich war der Meinung, wir schlafen in einem Waldhotel?!

Doris:

Das ist unser Waldhotel! Du bist sowas von unromantisch! Schaut doch mal, dieser schnucklige Platz unter den Tannen, die Sterne funkeln, der Mond scheint auf uns herab, alle diese lieben kleinen Tierchen beobachten uns friedlich und wenn Silvia halt wieder mal nur für sich geschaut hat, schlafen wir alle unter freiem Himmel. Das ist sowieso viel romantischer.

Edith:

Schlafen im Regen - spinnst du?

Edith:

Du bist komplett wahnsinnig! Und wenn mich ein Bär frisst?!

Doris:

In diesem Wald hat es keine Bären, höchstens mal ne Blindschleiche.

Die anderen:

Schlangen?!?! *(springen aufeinander zu, halten sich fest und jede lupft ein Bein in die Höhe, d. h., Edith bleibt sitzen und lupft so ihre Füße)*

Doris:

Eine Blindschleiche, habe ich gesagt. Die frisst euch nicht auf. Seid nicht immer so hysterisch.

4. Szene

Eugen kommt von rechts gejoggt. Jedes Mal wenn er wieder vorbei kommt, wirkt er etwas erschöpfter.

Eugen:

Na, schau mal an, die Pfadfinder!

Alle: *(hässig)*

Haha.



Eugen:

Wie hat es euch vier Schönheiten denn in den finsternen Wald verschlagen? Habt ihr euch verlaufen?

Doris:

Wir verlaufen uns aus Prinzip nicht! Wir werden hier campieren.

Eugen: *(zweifelnd)*

Hm, passt aber auf, dass ihr nicht auf Schlangen tretet, die kommen bei dem Wetter gerne ans warme Feuer.

Alle: *(außer Doris)*

Schlangen??!!

Alle springen aufeinander zu, halten sich fest und jede lupft ein Bein in die Höhe, Edith wie gehabt.

Doris:

Sie sind ein Trottel. Müssen Sie den Damen jetzt noch zusätzlich Angst einjagen. Hier hat es keine Schlangen, so ein Quatsch, höchstens mal ne Blindschleiche. *(auffordernd)* Möchten Sie nicht lieber weiterjoggen? Sie könnten sich erkälten, mein Lieber.

Eugen:

Ach, wissen Sie, ich habe Zeit. Soll ich Ihnen beim Zeltaufstellen helfen? Ich bin Alt-Pfadfinder! Funky, *(musikbegeistert, gut gelaunt, Anm.d.A.)* wäre mein Pfadiname. *(verbeugt sich und joggt dann gleich weiter auf der Stelle)*

Silvia:

Ach, Herr Funke, Sie wären ein Schatz, echt. Ich habe nämlich überhaupt keine Ahnung, wie das blöde Ding funktioniert.

Doris: *(eisig)*

Danke, sehr gütig, aber wir schaffen das durchaus alleine. Wir benötigen keinen Mann.

Eugen:

Wie Sie meinen, viel Vergnügen wünsche ich den Damen und wie gesagt, passen Sie auf die Schlangen auf! *(joggt lachend links ab)*

Diesmal schaut ihm die Truppe nur finster nach.

Doris:

Trottel!

Silvia:

Das hast du super hingekriegt, Doris, echt. Jetzt kann ich diesen Schei... wieder alleine machen. Aber draußen schlaf ich auf keinen Fall. Ich will nicht, dass mir nachts ein Fuchs das Gesicht ableckt.

Anita klappt ihr Tischchen auf und ihren Stuhl.

Doris:

Anita, was machst du da?



Anita:

Ich bin jetzt fünf Stunden durch den Regen gelatscht, ich bin tropfnass und ich habe Hunger und ich brauche auf der Stelle einen heißen Tee. Ich werde mich hier jetzt gemütlich einrichten, wenn du nichts dagegen hast. (*packt ihren Rucksack aus, stellt ein Stövchen auf den Tisch, eine Teekanne darauf, eine Tasse mit Untertasse, ein bis zwei kleine Windlichter ebenfalls*)

In der Zwischenzeit kommt Killian von rechts.

Killian:

Na, schau an, was haben wir hier denn für vier hübsche Pfadfinder-Girlies?!

Doris: (*eisig*)

Wir sind erwachsen und wir sind am campieren. Sieht man doch, oder?

Killian:

Schlechte Laune? Kann ich verstehen - bei diesem Sauwetter!

Doris:

Der Wetterbricht hatte für heute schönes Wetter vorausgesagt.

Killian: (*lacht laut heraus*)

Wer glaubt schon dem Wetterbricht.

Alle: (*zeigen mit dem Finger auf Doris*)

Der Chef!!

Doris wird langsam sauer.

Killian: (*wird wieder ernst*)

Also wenn ich Sie schon hier im Wald antreffe, möchte ich Sie noch warnen. Da kam ne Meldung im Radio, der Juwelierladen von Holderbusch – das ist im nächsten Dorf – wurde ausgeraubt und der Dieb hat alle Perlenhalsbänder mitlaufen lassen.

Doris: (*kühl*)

Und?

Killian:

Er sei Richtung Wald gelaufen. Er ist bewaffnet und sehr gefährlich.

Die Damen, außer Doris, starren ihn entsetzt an.

Killian:

Könnte ja sein, dass er Ihnen über den Weg läuft.

Doris:

Der soll sich trauen!

Killian:

Das ist die richtige Einstellung. Der ist ja wahrscheinlich auch nur halb so wild, wie das Wildschein, welches ich angeschossen habe.



Die gleichen Damen machen riesengroße Augen, ziehen die Mundwinkel herab, leeres Schlucken.

Killian:

Müsst ihr halt etwas rennen, falls er angesprungen kommt. Ist schon ziemlich schwer, 150 kg... und äh, ziemlich gereizt. Aber ihr seid ja in der Überzahl, wie ich sehe... (*schaut Doris an*) auch ziemlich gereizt, wie ich bemerke.... ääh... tschüss! (*hastig rechts ab*)

Doris: (*schaut ihm finster nach*)

Trottel!

5. Szene

Edith und Silvia: (*gemeinsam*)

Ich will nach Hause!

Doris:

Blödsinn, der überreißt doch maßlos. Habt ihr noch nie was von Jägerlatein gehört? Nichts als Schauernmärchen! Glaubt dem Typen kein Wort, der will euch nur Angst einjagen. Aber das wird ihm todsicher nicht gelingen! (*reckt mutig die Schultern vor*)

Anita: (*zweifelnd*)

Wenn du meinst.

Silvia: (*zögernd*)

Also gut, lassen wir uns die Stimmung nicht verderben.

Edith: (*hysterisch*)

Welche Stimmung?!!!

Anita:

Die romantische Stimmung, die uns Doris immer versprochen hat. Dann mach ich jetzt mal Tee. Könnte eine von euch bitte mal heißes Wasser aufsetzen?

Doris:

Kein Problem, ich mache Feuer. Habt ihr das übrigens schon gebührend zur Kenntnis genommen... (*zeigt auf die Feuerstelle*) schaut mal, ich habe letzte Woche schon mal die Feuerstelle vorbereitet. Bin ich nicht spitzenmässig sensationell gut?

Edith: (*fassungslos*)

Du willst damit sagen, du bist letzte Woche ganz allein fünf Stunden durch den Wald gelatscht, nur um die Feuerstelle vorzubereiten?

Doris:

Klar! Gut, was?!

Silvia:

Tatsächlich, richtig super, es hat die ganz Woche geregnet, das wird ja brennen wie Zunder!



Anita packt aus ihrem Rucksack Teller, Gabel, Messer, Tasse und stellt alles schön hin, mit Serviette. Dann packt sie ihre Tupperware aus und gibt den Wurstsalat auf den Teller, packt aus einer anderen Tupperware eine Scheibe Brot aus und beginnt, gemütlich zu essen.

Edith: *(betrachtet kritisch die Feuerstelle)*

Ich war der Meinung, du bist ehemalige Pfadfinderin. Habt ihr das so gelernt? Das sieht ja aus, wie wenn eine Horde Indianer darüber geritten wäre.

Doris: *(schaut ebenfalls kritisch)*

Seit wann hast du denn ne Ahnung von Indianern? Aber du hast Recht, sieht seltsam aus. So habe ich das sicher nicht aufgeschichtet. Sieht aus, wie wenn einer drin rumgewühlt hat. Wahrscheinlich eine Wildsau.

Die drei: *(springen sich hysterisch wieder an)*

Aaaaaahhhh!!!

Doris: *(hastig)*

Ich meine, natürlich, wahrscheinlich nur ein Eichhörnchen. Aber das ist überhaupt nicht tragisch, das krieg ich wieder hin - schließlich war ich Oberpfadfinder. *(schichtet die Hölzer frisch aufeinander auf und sieht dabei die Beute)* Ja, hallo, was ist das denn? Hey, schaut mal, was ich unter den Zeitungen gefunden habe.

Die anderen kommen näher und betrachten erstaunt den Beutel.

Edith:

Was soll das jetzt? Eine Schnitzeljagd?

Doris:

Quatsch, damit habe ich nichts zu tun. Das muss einer hier versteckt haben.

Anita:

Mach mal auf!

Doris öffnet und nimmt drei bis vier Perlenketten heraus.

Alle:

Wow!!!!

Silvia:

Das müssen diese Perlen aus diesem Raubüberfall sein. Himmel, Sternlein, die sind todsicher echt. *(dramatisch)* Wisst ihr eigentlich, wieviel Wert die haben?

Alle schütteln den Kopf.

Silvia: *(kleinlaut)*

Ich auch nicht.

Anita:

Die müssen wir der Polizei bringen, der dem Jäger, der vorhin hier war.

Edith: *(giftig)*

Wenn wir jetzt ein Handy hätten, könnten wir die Polizei hierher zitieren.



Silvia: (*noch giftiger*)

Aber Doris hat uns ja ein Handy verboten, damit wir völlig natürlich sind und weg von jeder Zivilisation.

Silvia:

Dieser Wunsch ist ihr ja jetzt in Erfüllung gegangen.

Doris:

Kein Aufstand, Mädels. Die versorg ich in meinem Rucksack und dann bringen wir sie morgen zur Polizei. Heute laufe ich sicher nicht mehr fünf Stunden zurück.

Anita:

Wirst ja direkt mal vernünftig.

Doris:

Ich bin immer vernünftig. Und jetzt mach ich ein großes warmes Feuer und dann haben wir es richtig gemütlich. Wer hat die Zündhölzer mitgenommen?

Allgemeines Schweigen, jeder schaut den andern an.

Doris:

Wer?

Immer noch allgemeines Schweigen, sie schauen sich nur an.

Doris:

Jetzt sagt bloß, ihr habt keine Zündhölzer mitgenommen?!!

Silvia:

Du bist doch hier der Pfadfinder, dann musst doch wohl **du** fürs Feuer schauen. Wenn wir jetzt im Elsass wären, hätten wir das Problem jetzt nicht.

Doris:

Aber wir hatten an unserer letzten Musikprobe die Aufgaben verteilt und eine von euch war für die Zündhölzer zuständig. Hat einer zufällig ein Protokoll gemacht?

Vernichtender Blick von allen, verächtliche Geräusche.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.